

Brigitta K. Pfäffli

Lehren an Hochschulen

Eine Hochschuldidaktik für den
Aufbau von Wissen und Kompetenzen

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Haupt Verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	11
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage 2005	12
Einleitung.....	13
I Kontexte	
1 Lern- und Lehrkonzepte	18
1.1 Individualität des Lernens und der Lernkonzepte	21
1.2 Merkmale des Lernens.....	21
1.3 Lerntheorien	24
2 Die Studierenden	28
2.1 Zur Motivation von Studierenden	31
2.2 Zum Lernverständnis von Studierenden.....	32
2.3 Media Generation?.....	33
2.4 Motivationsförderung für vertieftes Lernen	35
2.5 Motivationsförderung bei Misserfolg	37
3 Qualität der Hochschullehre	40
3.1 Funktionen von Qualitätsstandards.....	43
3.2 Konkrete Qualitätsstandards der Hochschullehre	43
4 Leistungsauftrag der Hochschulen	48
4.1 Chancen des mehrfachen Leistungsauftrages.....	51
4.2 Austausch zwischen den Leistungsbereichen und der Praxis	52
5 Erwartungen der Berufswelt	54
II Leitlinien	
6 Orientierung an Praxis und Kompetenzen	60
6.1 Zum Verständnis von Praxis.....	62
6.2 Vier Handlungsqualitäten.....	64
6.3 Stellenwert von Kompetenzen für die praxisbezogene Lehre	65
6.4 Exkurs 1: Praxis ist interdisziplinär	69
6.5 Exkurs 2: Praxis ist international.....	72

7	Orientierung an Wissen	76
7.1	Zum Verständnis von Wissen	78
7.2	Wissensarten	78
7.3	Stufen verfügbaren und kommunizierbaren Wissens	79
7.4	Zum Verhältnis zwischen Wissen und Handeln (Praxis)	81
7.5	Gründe für die mangelnde Anwendung von gelerntem Wissen	82
8	Orientierung an Zielen	84
8.1	Funktion von Zielen	86
8.2	Zur Begründung und Entwicklung der Ziele	89
8.3	Zielebenen	89
8.4	Komponenten eines Feinzieles	91
8.5	Zielstufen	91
8.5.1	Zielstufen für den Aufbau von Wissen	92
8.5.2	Zielstufen für den Aufbau von Handlungskompetenzen	95
8.6	Exkurs: Der Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen	97
9	Geteilte Verantwortung	100
9.1	Bedeutung aktiver, eigenverantwortlicher und selbstgesteuerter Lernprozesse	102
9.2	Zum lernförderlichen Maß an aktivem, selbstgesteuertem und eigenverantwortlichem Lernen	103
9.3	Aufgaben von Dozierenden	104

III Entwicklung und Planung von Lehrveranstaltungen **Überblick über die Planungsschritte**

10	Konzeption von Studiengängen	110
10.1	Elemente und Einflussfaktoren	112
10.2	Merkmale der Trägerorganisation	113
10.3	Praxisbedarf	115
10.4	Wissen über Lehren und Lernen	117
10.5	Trends und externe Vorgaben	118
11	Konzeption von Modulen und Kursen	120
11.1	Elemente, Bezugspunkte und Leitfragen	122
11.2	Weniger ist mehr: Grobe Wahl des Wissens	123
11.3	Präsenz- und Selbststudium	124
11.4	Modulbeschreibung	128
11.5	Modultypen	129
11.6	Arbeitsschritte der Modulplanung	133
11.7	Lerndrehbuch	135

12	Planung von Lernprozessen	136
12.1	Unplanbares planen	138
12.2	Elemente und Einflussfaktoren	139
12.3	Didaktische Prinzipien und didaktische Handlungen	140
12.4	Orientierung an den Studierenden	142
12.5	Weniger ist mehr: Definitive Wahl des Wissens	143
12.6	Prozessplaner	144
IV	Gestaltung von Lernprozessen	
13	Beziehungen und Lernklima	148
13.1	Gute Dozierende	150
13.2	Lernfördernde Beziehungen zu einzelnen Studierenden	151
13.3	Klima in Lerngruppen	154
13.4	Lernfördernde Prozesse in Gruppenarbeiten	156
14	Konstruktion von Wissen	160
14.1	Gründe für eine wissensorientierte Didaktik	162
14.2	Wissensorientierte Lernprozesse als Denkprozesse	162
14.3	Grundsätze einer wissensorientierten Hochschuldidaktik	164
14.4	Zusammenhang zwischen Wissensziel, Methode Lernaktivität und Lernnachweis	165
14.5	Verlauf einer Lerneinheit für die Konstruktion von Wissen	167
14.5.1	Aufbau der Lernbereitschaft / Phase I	167
14.5.2	Verstehen des Wissens (Phase II)	169
14.5.3	Vorläufiger Abschluss des Lernprozesses	172
14.6	Methoden für die Konstruktion von Wissen	174
14.6.1	Methoden für Präsenzstudium	174
14.6.2	Methoden für Präsenzstudium kombiniert mit Selbststudium	186
14.6.3	Methoden für begleitetes Selbststudium	197
15	Entwicklung von Handlungskompetenzen	202
15.1	Gründe für eine handlungsorientierte Didaktik	204
15.2	Praxisorientierte Lernprozesse als vollständige Handlungsprozesse	205
15.3	Vom Wissen zur wissensbasierten Handlungskompetenz	207
15.4	Gründe für mangelnde Anwendung von Wissen	209
15.5	Didaktische Prinzipien einer handlungsorientierten Hochschuldidaktik	210
15.6	Szenarien für handlungsorientiertes Lernen	212
15.6.1	Lernszenarien für Präsenz- und begleitetes Selbststudium	213
15.6.2	Lernszenarien für begleitetes Selbststudium	237

16	Visualisierung	238
	16.1 Funktionen des Visualisierens	240
	16.2 Zum Einsatz von audiovisuellen Medien	242
	16.3 Exkurs: Kompetenzentwicklung erfordert konkrete Erfahrung.....	245
17	Begleitung und Beratung	248
	17.1 Themen beim Begleiten und Beraten von Selbstlernphasen	250
	17.2 Chancen und Herausforderungen für Studierende	250
	17.3 Rolle der Lernkompetenzen	252
	17.4 Exkurs: Generelle Förderung von Lernkompetenzen an Hochschulen	254
	17.5 Selbststudien begleiten.....	254
	17.6 Aufgabenkultur	256
	17.7 Feedbackkultur	258
	17.8 Beraten in Selbststudien	260
18	Lernnachweise	266
	18.1 Funktionen von Lernnachweisen	269
	18.2 Qualitätsmerkmale von Lernnachweisen	270
	18.3 Phasen der Zielüberprüfung	272
	18.4 Checkliste für das Gestalten von Lernnachweisen	274
	18.5 Zielkonsistente Formen von Lernnachweisen	276
	18.6 Zielkonsistente Fragen für das Prüfen von Wissen	282
	18.7 Zur Benotung	283
	18.8 Mündliche Prüfung	284
	18.9 Beurteilen von schriftlichen und gestalterischen Arbeiten	289
	18.10 Exkurs: Beurteilen von Kreativität	293
19	E-Learning	296
	19.1 Begriffsklärung.....	299
	19.2 Mediendidaktische Fragestellungen	301
	19.3 Lernfunktionen von neuen Medien.....	304
	19.4 Rollen und Aufgaben der Dozierenden.....	307
20	Lehre in großen Gruppen	310
	20.1 Wann spricht man von einer großen Gruppe?.....	312
	20.2 Welche Besonderheiten in der Dynamik von großen Gruppen beeinflussen den Lehr- und Lernprozess?.....	314
	20.3 Welche Lernprozesse sind in großen Gruppen möglich?	317
	20.4 Wie können Dozierende in großen Gruppen ein lernförderndes Klima unterstützen?	318
	20.5 Welche didaktischen Formen unterstützen Lernprozesse in großen Gruppen?	320

20.5.1	Die klassische Vorlesung	320
20.5.2	Classroom Response Systems («Clickers»)	323
20.5.3	Die Vorlesung kombiniert mit Kleingruppenarbeit	325
20.5.4	Die Vorlesung kombiniert mit weiteren didaktischen Formen	326
20.5.5	Problembezogenes Lernen «light»	330
20.5.6	Methoden des kooperativen Lernens in großen Gruppen	333
20.5.7	Die Podiumsdiskussion	334
20.5.8	Die gegenseitige Beratung	334
Glossar	340
Literaturverzeichnis	347